

Düsseldorf, 25. Januar 2023

**BDEW Bundesverband  
der Energie- und  
Wasserwirtschaft e. V.  
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen**  
Holzstraße 2  
40221 Düsseldorf  
[## Stellungnahme](http://www.nrw.bde</a>.de</p></div><div data-bbox=)

# Die Gewinnung heimischer Gasvorkommen für mehr Versorgungssicherheit und Klimaschutz ergebnisoffen prüfen – Drucksache 18/1665

## Anhörung im Ausschuss für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und des Ausschusses für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume am 01. Februar 2023

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten über 1.900 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 90 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland.

Die BDEW-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen bedankt sich für die Möglichkeit, zum Antrag „Die Gewinnung heimischer Gasvorkommen für mehr Versorgungssicherheit und Klimaschutz ergebnisoffen prüfen“ (Drucksache 18/1665) Stellung nehmen zu können.

### Zusammenhang

Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar 2022 ist die Versorgungssicherheit verstärkt in den Fokus energiepolitischen Handelns gerückt. Auch die Debatte um die Erschließung unkonventioneller Erdgaslagerstätten (Fracking) steht in diesem Kontext. Dabei ist auch die Frage zu beantworten, ob Fracking zukünftig zur Versorgungssicherheit beitragen kann. Damit beschäftigt sich auch der Antrag der FDP-Landtagsfraktion.

### Position der BDEW-Landesgruppe

Gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und der sich hieraus ergebenden Stresssituationen für den Wasserhaushalt bzw. die Wasserführungen in Deutschland muss im Hinblick auf die Nutzung von unkonventionellen Gasreserven der Schutz der Wasserressourcen im Vordergrund stehen. Es ist wichtig, dass der Standard der Umweltverträglichkeitsprüfung aus Gründen des Trinkwasserschutzes auf dem aktuellen gesetzlichen Niveau gehalten wird. Zum Schutz der Grundwasserressourcen und angesichts entsprechender hoher Bevölkerungsdichte sowie dem Vorkommen bestimmter tektonischer und seismischer Gegebenheiten ist ggfs. die Anwendung der Technologie des Frackings als risikoreicher zu bewerten als in anderen Förderländern. Der BDEW sieht aktuell keinen Grund, die geltende Gesetzeslage in Bezug auf Fracking anzupassen.

Der Gasbedarf kann durch eine starke Orientierung auf grüne Moleküle zukünftig risikoärmer und zukunftsgewandter gedeckt werden. Aus praktischer Sicht ist ein kurzfristiger Beitrag von Fracking zur Überwindung der aktuellen Gasversorgungsrisiken und der Gaspreiskrise nicht zu erwarten. Selbst bei Anwendung der gleichen Genehmigungsverfahren wie bei der konventionellen Gasförderung müsste mit Genehmigungsdauern von mindestens sieben Jahren gerechnet werden.

Aus Sicht des BDEW muss daher im Zentrum der Anstrengungen zur Neuausrichtung der Gasversorgung der Einsatz von erneuerbaren und dekarbonisierten Gasen wie Wasserstoff und Biogas stehen. Der BDEW hat Vorschläge zur Beschleunigung des Hochlaufs einer Wasserstoffwirtschaft ([14 Maßnahmen für einen schnellen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft | BDEW](#)) und für eine beschleunigte gewässerträgliche Biomethaneinspeisung ([10 Punkte für eine Beschleunigung der Biomethaneinspeisung | BDEW](#)) vorgelegt.

### Ansprechpartner:

Holger Gassner  
Geschäftsführer  
BDEW-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen  
Telefon: +49 211 310 250 – 20  
[holger.gassner@bdew-nrw.de](mailto:holger.gassner@bdew-nrw.de)